

ARTHROSE-BEDINGTE SCHMERZEN LINDERN

Brennnesselblätter-Extrakt-- Zu den pathophysiologischen Prozessen bei Osteoarthritis (OA) gehören das Aktivieren entzündungsfördernder Signalwege und das Ausschütten von Entzündungsmediatoren wie Tumornekrosefaktor-alpha, Interleukin-1-beta und Interleukin-6. Im Verlauf der Krankheit kommt es unter anderem zum Verlust von Proteoglykanen und Kollagen Typ II, zur Ausdünnung des Knorpels sowie zur Zerstörung der Knorpelmatrix durch knorpelabbauende Enzyme und Zytokine. Zudem verstärkt sich durch eine Sensibilisierung peripherer Nozizeptoren die Schmerzwahrnehmung. Konzentrierter Brennnesselblätter-Extrakt bietet einen wissenschaftlich fundierten Behandlungsansatz. Er hemmt auf molekularer Ebene Entzündungen und Knorpelabbau und kann insbesondere bei älteren,



multimorbiden Patienten eine gut verträgliche Alternative zu nicht steroidalen Antirheumatika (NSAR) sein. Eine aktuelle Analyse von 1.073 Realworld-Datensätzen aus dem Praxisregister Schmerz (SIPHARO Studie) untersuchte, inwieweit Brennnesselblätter-Extrakt (13-HOTrE, Hox alpha®) gegenüber NSAR bestehen kann. Die Probanden mit akuter entzündlicher OA hatten zwölf Wochen entweder 13-HOTrE oder ein NSAR eingenommen. Das Ergebnis: In der Analyse dokumentierten Probanden unter 13-HOTrE versus NSAR nicht nur eine signifikant stärkere Wirkung in Bezug auf Schmerz, Lebensqualität und Teilhabe an den Aktivitäten des alltäglichen Lebens, sondern auch eine bessere Verträglichkeit. Damit bietet sich das Phytopharmakon in der Selbstmedikation als Alternative zu den nebenwirkungsreicheren oralen NSAR an.

Quelle: nach Informationen von Strathmann/ Dermapharm

PSYCHE UND VERDAUUNG

Magen-Darm-Beschwerden-- In einem digitalen Fachpresse-Webcast von Weleda betonte Professor Jost Langhorst, Klinik für Integrative Medizin und Naturheilkunde, Bamberg, dass zunehmend junge Frauen unter funktioneller Dyspepsie oder Reizdarmsyndrom leiden. Das geht aus epidemiologischen Studien hervor und stimmt auch mit den klinischen Erfahrungen von Langhorst überein. Als Ursache diskutieren Experten hormonelle Einflüsse. Höhere Östrogenspiegel gehen zum Beispiel mit einer verminderten Darmmotilität einher. Relevant ist auch das Wechselspiel zwischen Psyche und Darm. „Wir beobachten ganz klar ein Zusammenspiel aus psychischen Belastungen und funktionellen Verdauungsbeschwerden. Es handelt sich um ein wechselseitiges Geschehen, einen Circulus vitiosus, in dem sich psychische und körperliche Faktoren gegenseitig verstärken“, berichtete



Langhorst. Zur Therapie setzt er auf ein ganzheitliches Konzept mit psychologischer Begleitung, naturheilkundlichen Verfahren, pflanzenbasierter Vollwertkost und Phytotherapie. Traditionelle Phytotherapeutika zur Linderung von Magen-, Gallen- und Verdauungsproblemen sind Bitterstoffe, wie sie eine Komposition aus neun Heilpflanzen (Amara-Tropfen) enthält. Die verdauungsfördernde und krampflösende Wirkung der Dilution bei funktionellen Störungen von Magen und Dünndarm bestätigen präklinische Studien: Sie blockiert motilitätshemmende Rezeptoren, wirkt dadurch entspannend und fördert die Magenperistaltik. Die Tropfen tragen zur Entspannung des Magenfundus bei und erhöhen die Freisetzung von Magensäure durch Aktivierung der Bittergeschmacksrezeptoren.

Quelle: nach Informationen von Weleda